

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Ausdräger
und die Kundengänge die Postanstalten
entgegen. — Erscheint werktäglich.
Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreise: Die Nebenzettel
Partielle für Anzeigen aus Aus und
Umgebung 20 Goldpfennige, aus
wärtige Anzeigen 25 Goldpfennige,
Klassiker-Partielle 30 Goldpfennige,
amtliche Zeile 25 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1099

Nr. 131

Dienstag, den 9. Juni 1925

20. Jahrgang

Berschärfung der Lage in China.

Aufruhr im Konzessionsgebiet.

Der britische Generalkonsul in Tschinkiang bei Nanking telegraphierte: „Aufruhr im Konzessionsgebiet. Kann die Flotte Hilfe schicken?“

Aus späteren Meldungen geht hervor, daß aufrührerische Studenten drei Häuser im Konzessionsgebiet zerstörten, und daß sich die mit dem Schutz der Ausländer beauftragte chinesische Polizei als vollkommen unbrauchbar erwies. Der chinesische Oberbefehlshaber entsandte schließlich nach dem Schauplatz der Unruhen Truppen, die die Ordnung wiederherstellten. Die Frauen und Kinder der Ausländer kehrten darauf von den Schiffen, auf denen sie Zuflucht gesucht hatten, wieder an Land zurück.

Nach einer in der vergangenen Nacht eingegangenen Nachricht ist die Lage wieder ernst. Das amerikanische Kriegsschiff Paul Jones wird gegenwärtig in Tschinkiang erwartet, wo am Montag auch das britische Kanonenboot Woodlark eintreffen soll.

In Erwartung einer Schlacht.

Wie berichtet wird, erwartet man in den nächsten 36 Stunden etwa 40 Meilen von Kanton, entfernt eine Schlacht zwischen der Kantonarmee des Generals Hsu und Streikkräften aus Yunan. In den östlichen Vorstädten von Kanton werden Schützengraben ausgehoben. Der amerikanische Geschäftsträger in Peking hat auf Weisungen hin, die er von hier erhalten hat, die amerikanischen Bürger angewiesen, die Vorstädte von Kanton zu verlassen.

Der Marokkokrieg.

Zuversicht im Lager der Alliierten.

Paris, 7. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Deuvre“ an der Marokkokontfront berichtet, daß es ihm gelungen sei, durch die jehudischen Linien bis zum Hauptquartier Abd el Krim vorzudringen, und daß er dort von einer Abd el Krim nahestehenden Persönlichkeit empfangen worden sei, die ihm u. a. erklärt habe, daß die Alliierten treu zu Abd el Krim stehen und freudig bereit seien, ihr Leben für die Freiheit ihres Landes zu opfern. Ein Friede, so soll dieser Marokkaner dem Berichterstatter gesagt haben, ist nur möglich, wenn Spanien in Spanien und Frankreich in Frankreich bleibt.

Antimilitaristische Propaganda in Frankreich.

Marseille, 6. Juni. Hier sind in der vergangenen Nacht bei dem Versuch, in ein Lager für Marokko bestimmte Truppen einzubringen, um dort antimilitaristische Schriften zu verteilen, vier Personen von der Polizei verhaftet worden. Gegen die Festgenommenen, von denen nur einer in Haft behalten wurde, ist Strafverfahren gestellt worden.

Auch in Perpignan ist ein Arbeiter des Arsenal wegen Verteilung antimilitaristischer Flugblätter verhaftet worden.

Englische und amerikanische Stimmen zum Frankensturz.

London, 6. Juni. Das Sinken des französischen Franken wird in der Presse viel beachtet. Der City-Redakteur der „Evening News“ schreibt: Das fortgeschrittene Versagen der französischen Regierung in der Aufstellung eines wirksamen Planes für die Stabilisierung der Währung oder das Aufhalten der Inflation verursacht beträchtliche Besorgnis und ist die Ursache für die augenblicklichen großen Frankenverluste.

Wie aus New York gemeldet wird, ist die Entwertung des französischen Franken auf den dortigen Valutamarkt durch den Bericht über eine neue Finanzkrise in Paris mit einer dauernd verbundenen großen Vermehrung der Notenausgabe sowie der Vorschüsse an den Staat verursacht worden.

25jähriges Regierungsjubiläum Viktor Emanuels.

Rom, 7. Juni. Italien feiert heute das 25jährige Regierungsjubiläum des Königs Viktor Emanuel. Noch bis gestern Abend wurde an der festlichen Ausschmückung der Stadt fleißig gearbeitet, und heute strahlen alle Straßen im Schmuck unzähliger Fahnen und Girlanden und Plakate, durch die die Bedeutung des heutigen Tages zum Ausdruck gebracht wird. Das

Internationale Untersuchung.

Peking, 7. Juni. Auf die seitherzeit gemeldete zweite Note des chinesischen Auswärtigen Amtes zu den Unruhen in Schanghai hat der italienische Gesandte als Vertreter der interessierten Mächte eine Antwort gegeben, in der es u. a. heißt: Die von der chinesischen Regierung gegebenen Nachrichten über den Aufruhr sind unvollständig, denn sie erwähnen nicht die Angriffe, denen Ausländer zum Opfer gefallen sind. Die interessierten Mächte werden am 8. Juni eine Delegation, bestehend aus Vertretern der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens usw. zwecks Einleitung einer Untersuchung entsenden. In der Note wird schließlich wiederholt, daß die Polizei der ausländischen Konzessionszone Befehl habe, von der Waffe nur im Fall eines Angriffes oder unmittelbarer Gefahr Gebrauch zu machen.

China und Rußland.

Moskau, 6. Juni. In einem Artikel der „Wostok“ über die Ereignisse in Schanghai erklärt Trozki u. a.: Derjenige Teil der Auslandspresse, insbesondere der englischen, der die blutigen Ereignisse in China angeblich Intrigen Moskaus zuschreibt und jeden chinesischen Studenten und Arbeiter, der sich gegen die ausländische Einmischung in chinesische Angelegenheiten zur Wehr setzt, für einen Bolschewisten erklärt, macht dadurch den Bolschewismus in den breitesten chinesischen Volksschichten populär. Die englische Presse selbst bringt diesen Kreisen den richtigen Gedanken bei, daß die Sowjetunion ein Anhänger der nationalen Befreiung Chinas ist.

festliche Bild wird belebt durch die unzähligen aus allen Teilen des Landes eingetroffenen Abordnungen der Provinzial- und Kommunalbehörden, der politischen und wirtschaftlichen Vereinigungen, aller Berufe und Stände, denen sich noch viele tausend Bürger angeschlossen haben, um an der heutigen Feier hier teilnehmen zu können.

Schon vom frühen Morgen an begann sich das Stadion zu füllen, wo eine Truppenparade den Auftakt zur Feier des Regierungsjubiläums geben sollte. Als der König und die Königin, der Kronprinz und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses eintreten, wurden sie von dem Wolke mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Der König und die Königin, in deren Gefolge sich u. a. der Herzog von Moskwa, Ministerpräsident Mussolini mit allen Mitgliedern seines Kabinetts, die Marschälle Cadorna und Diaz, der Generalstabschef der Armee Badoglio und der Chef des Generalstabs der Marine Thaon di Revel befanden, nahmen alsdann die Parade ab. Als der König und die Königin das Stadion verließen, wurden sie erneut von der Menge, die die Absperrungen durchbrach, lebhaft begrüßt, und der Jubel der Menge erneuerte sich, als Mussolini, Cadorna und Diaz vorbeifuhren.

Nach der Rückkehr in den Quirinal, empfangen der König und die Königin nacheinander die Mitglieder der Regierung und die Abgeordneten der Volksovertretung. Der Präsident des Senats Tittoni verlas bei dieser Gelegenheit die Ergebnisschreiben des Senats, und der Kammerpräsident Casertano gab darauf die von der Kammer angenommene Tagesordnung bekannt.

Schwere Zusammenstöße in Teltow.

Zu schweren und blutigen Zusammenstößen ist es gestern vormittags in Teltow zwischen Mitgliedern des dortigen Schützenvereins und Kommunisten gekommen, in deren Verlauf eine Landjägerabteilung mit der Waffe eingreifen mußte. Sieben Kommunisten wurden verletzt, darunter drei schwer. Einer von diesen, der einen Bauchschuß erlitten, ist nach der Entlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Der Schützenverein feierte sein 25jähriges Bestehen. Die Kommunisten hatten schon mehrere Tage vorher verbreitet, daß sie diese Feier stören würden und deswegen war eine aus 16 Landjägern bestehende Abteilung in Teltow zusammengezogen worden. Als die Schützen an dem Sportplatz, an dem sich etwa 700 Kommunisten angesammelt hatten, vorbeizogen, eröffneten die Kommunisten ein Steinbombardement, wobei ein Landjäger am Kopf erheblich verletzt wurde. Nun schritten die Landjäger ein, waren aber bald von den Kommunisten eingeschlossen, so daß sie in ihrer Bedrängnis von der Schutztruppe Gebrauch machen mußten. Die Kommunisten stoben auseinander, sammelten sich aber bald und erst als höhere Polizeikräfte erschienen, gelang es, die Straßen von ihnen zu säubern. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Genfer Konferenzen.

Genf, 7. Juni. Die am Montag beginnende 34. Session des Völkerbundesrates, deren Tagesordnung recht umfangreich ist, wird beherrscht durch die Begegnung der Außenminister Englands und Frankreichs, die bereits heute ihre Besprechungen in Genf ausgenommen haben. Sowohl Chamberlain als auch Briand werden spätestens Donnerstag Genf wieder verlassen. Die Bedeutung der Aussprache beider Staatsmänner, die die Begründer der

Frage des Sicherheitspaktes

sind, steht außer Zweifel. Wenn auch allgemein angenommen wird, daß die Aussprache einen für Frankreich und England befriedigenden Verlauf nehmen wird, so kann doch kaum damit gerechnet werden, daß über das Ergebnis bereits von Genf aus wesentliche Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangen werden.

Im übrigen wird die kommende Woche außer der kurzen Ratstagung auch den Abschluß der Internationalen

Arbeitskonferenz

und voraussichtlich auch den der Internationalen Konferenz über die

Kontrolle des Waffenhandels

bringen, da die Frage des chemischen Krieges kaum noch längere Beratungen erforderlich macht.

Von den zahlreichen Punkten der Tagesordnung der 34. Ratssession beansprucht besonderes Interesse ein Besuch der österreichischen Regierung, daß vom Rat die beiden Wirtschaftsachsverhandlungen Dayton (England) und Riff (Frankreich) mit der Untersuchung der be-

Wirtschaftslage Oesterreichs

betraut werden. Man nimmt in österreichischen Kreisen an, daß diese Sachverhandlungen zur Erleichterung des österreichischen Handels den Nachbarstaaten Oesterreich einen zweckdienlichen Abbau ihrer Einfuhrbeschränkungen in vorsichtiger Form empfehlen werden. Bezüglich der Danziger Frage wird mit Spannung dem Bericht des französischen Ratsummittels Quinones de Leon, der zugleich den Vorsitz in der morgen beginnenden Ratstagung führt, entgegengesehen. Nach diesem Bericht sollen fristige technische Fragen zwischen Danzig und Polen nur noch in Ausnahmefällen vor den Rat gebracht werden und sonst direkt durch den Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig endgültig geregelt werden. Schließlich ist als dritter wichtiger Gegenstand die Frage des Entwaffnungskontrollrechtes des Völkerbundesrates in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien und der besonderen Kontrolle des entmilitarisierten Rheinlandes zu verzeichnen. Ob hinsichtlich dieser beiden Punkte, die seit einem Jahr den Rat beschäftigen, weitere Entschlüsse gefaßt werden, hängt ausschließlich von dem Ergebnis der Besprechungen Chamberlains mit Briand über den Sicherheitspakt ab.

Englische Kritik.

London, 6. Juni. Der liberale „Manchester Guardian“ ist im Gegensatz zur übrigen englischen Presse der Auffassung, daß die Entwaffnungsnote „sehr steif“ gehalten sei und „vielfach Uebertreibungen“ enthalte.

Das Blatt weist darauf hin, daß man durch die allzu weitgehende Durchführung der Abrüstung Deutschland nicht daran hindern könne, Gedanken der Rache zu hegen, und die Not sei ein außerordentlich geeignetes Element, die gefährliche Entwicklung in der Gedankenwelt des deutschen Volkes zu fördern. Im Schluß spricht das Blatt die Warnung aus, daß Frankreich sich nicht mit der Abkümung von Köln einverstanden erklären werde, bevor die Sicherungsfrage gelöst wäre, und schreibt darüber:

„Unter dem Vorwand daß die Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages noch nicht geregelt seien, ist Frankreich bemüht, mit englischer Hilfe bessere Garantien für seine Sicherheit zu erpressen, als ihm durch den Friedensvertrag gewährt werden. Weil die Hauptlast für seine Garantie auf England entfällt, erscheint diese Politik in dieser Hinsicht weder sehr klug noch sehr offen.“

Der diplomatische Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt über die Note: „Es ist in der Tat erstaunlich, daß die Alliierten fünf Monate haben vergehen lassen, bevor sie der deutschen Regierung die Gründe angaben, warum Köln am 10. Januar nicht geräumt wurde, und es ist noch erstaunlicher, daß diese Note um diese Forderungen wie ein Schutz aus einer Kanone an Berlin gerichtet wurden, ohne irgendwelche Zugeständnisse auf Deutschlands höchst anerkenntnenswerte Initiativen in der Frage des Sicherheitspakt. Der Stil der Note läßt jede Geschicklichkeit vermessen und unter-